

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 23	2011	49–73
--------------------------------	---------	------	-------

Zur Zünsler-Fauna der Oranienbaumer Heide (Insecta: Lepidoptera, Pyraloidea)

TIMM KARISCH

Mit 4 Abbildungen und 3 Farbtafeln

Zusammenfassung

In den Jahren 2010 und 2011 führte der Autor Untersuchungen zur Zünslerfauna der Oranienbaumer Heide östlich von Dessau durch. Dabei konnten 75 Arten nachgewiesen werden. Die Ergebnisse werden mit den Resultaten umfangreicher Kartierungen verglichen, welche 1995 wenige Jahre nach dem Abzug des sowjetischen Militärs von der Firma Ökoplan durchgeführt wurden. Dabei konnte für sieben Arten eine Zunahme der Bestände, für 12 Spezies eine Bestandsabnahme konstatiert werden. Die Gründe sind oft unklar, jedoch scheinen das Ausbleiben von Störungen, wie sie früher durch den Fahr- und Gefechtsbetrieb entstanden, sowie das Fortschreiten der Gehölzsukzession eine wichtige Rolle zu spielen. Charakteristische Zünslerarten der *Calluna*-Heiden und basenreichen Sandtrockenrasen des Gebietes werden herausgestellt, um sie bei künftigen Maßnahmen des Naturschutzes berücksichtigen zu können.

Summary

In 2010 and 2011 the author studied the fauna of Pyraloidea in the Oranienbaumer Heide east of Dessau. He recorded 75 species. The results of the study were compared with extensive observations carried out in 1995 by the Ökoplan group, only a few years after the withdrawal of the Soviet troops. An increased population was found for seven species, whereas the population of 12 species decreased. The reasons are unclear, but possibly the military operations caused more troubles in the vegetation in former time and an advanced progression of the succession of wood plays an important role. Typical Pyraloids species of *Calluna*-heathland and alkaline dry grassland were stated.

1 Das Untersuchungsgebiet

Die Oranienbaumer Heide liegt südöstlich der Stadt Dessau-Roßlau. Sie ist der nordwestlichste Ausläufer des Naturraumes Dübener Heide. Der Nordteil dieses Gebietes wird von den Sanden weichselkaltzeitlicher Niederterrassen, der Süden von kalkreicheren Sanden mit Geschiebemergelbändern einer saalekaltzeitlichen Grundmoräne sowie von Endmoränenzugresten gebildet.

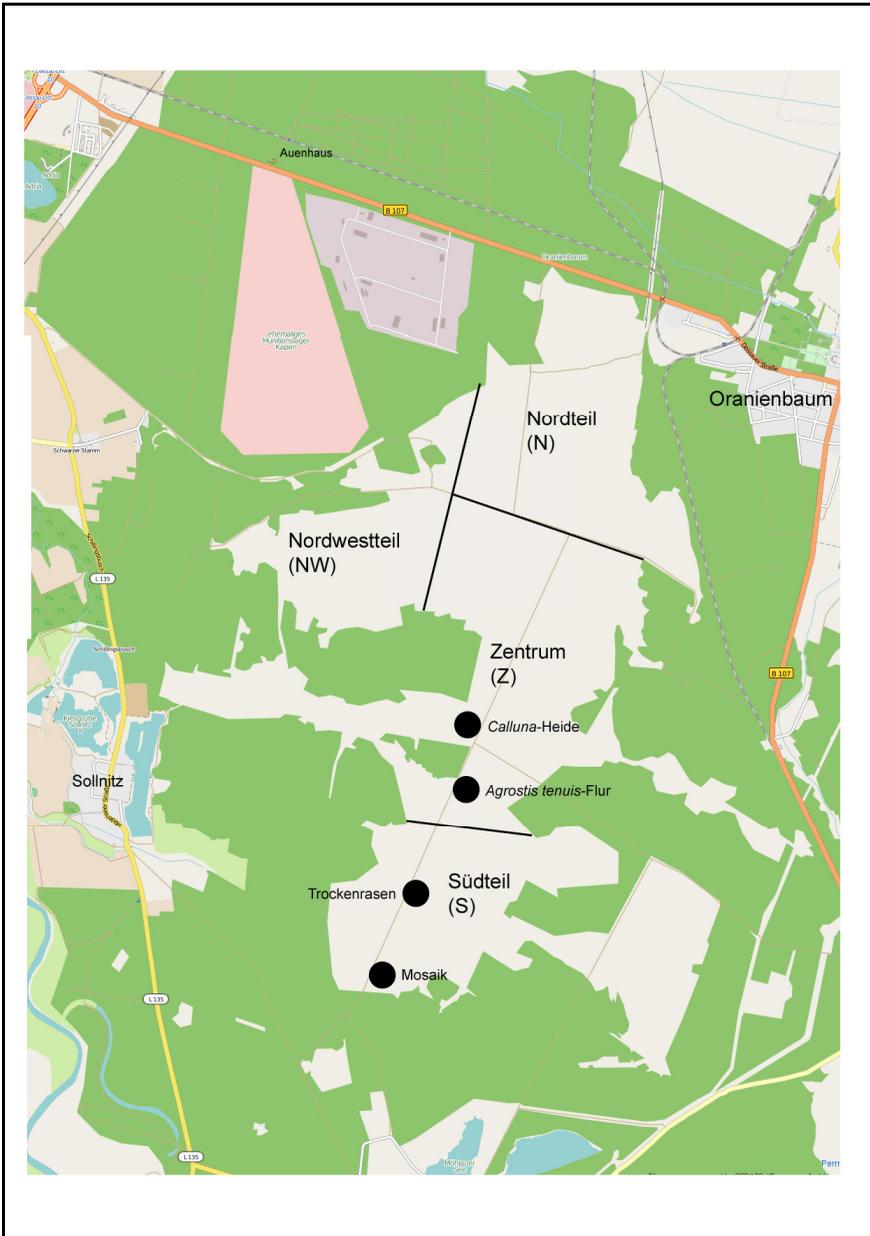


Abb. 1 Karte der Oranienbaumer Heide bei Dessau mit eingezeichneten Hauptuntersuchungsgebieten (Kartendaten: OpenStreetMap, veröffentlicht unter CC-BY-SA 2.0)



Abb. 2 Ein Mosaik aus Gebüschgruppen, kleineren Vorwäldern, kalkreichen Sandtrockenrasen, *Calluna*-Heide und Landreitgrasfluren kennzeichnet den südlichen Rand des Offenlandes der Oranienbaumer Heide nördlich von Möhlau (Foto: T. KARISCH, 2010)



Abb. 3 Großflächige basenreiche Sandrasen prägen das Bild des Offenlandes im Süden der Heide (Foto: T. KARISCH, 2010)

Mindestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts war die Oranienbaumer Heide ein geschlossenes Waldgebiet mit teilweise sehr dichter Kiefernbestockung sowie einzelnen auch älteren Eichen. Nur um das Forsthaus Ellerborn herum waren kleine Acker- und Wiesenflächen zu finden (HAIN mdl., 2010). Aus der Zeit davor geben Karten davon Auskunft, dass zumindest im Westen des Gebietes auch offenere Waldstrukturen vorhanden waren, die mit *Calluna*-Heide bzw. Trockenrasen bedeckt gewesen sein könnten (JOHN et al. 2010).

1905 und 1946 wüteten große Waldbrände, die umfangreiches Offenland zurückließen, welches aber schnell wieder mit Kiefern aufgeforstet wurde. 1945 wurde das Gebiet durch die Rote Armee besetzt. 1965/66 begann mit der Anlage von Panzerstraßen und Schuss-schneisen der militärische Übungsbetrieb, in dessen Folge viele Brände zur weiteren Ausbreitung des Offenlandes beitrugen. Mit der Anlage weiterer militärischer Einrichtungen, Straßen und Dislozierungsräume entstand schließlich ein Übungsgelände mit einer Fläche von 3400 ha (JOHN et al. 2010). Nach der Wende räumten die sowjetischen Truppen bis 1992 das Gebiet. Übrig blieben wenig eutrophierte Offenländer. Im Norden und im zentralen Teil waren dies besonders *Calluna*-Heiden sowie *Corynephorus*-Rasen mit teilweise offenen Sandflächen, im Süden trockene, kalkreiche Sandrasen. In zentralen Bereichen existierten und existieren auch umfangreichere *Agrostis capillaris*-Fluren. Mit dem Truppenabzug setzte allerdings die Sukzession mit der Bildung von kiefern-, espen- und birkenreichen Vorwäldern ein. Das Land-Reitgras, *Calamagrostis epigejos* (L.) A. W. ROTH, breitete sich stark aus und verdrängte insbesondere die Silbergrasrasen sowie Trockenrasen, während die *Calluna*-Heide auch heute noch oft die hochwüchsigen Reitgrasfluren durchdringt. Im Jahr 2008 wurde die Beweidung des zentralen und südlichen Bereiches der Oranienbaumer Heide mit Heckrindern und Konik-Pferden aufgenommen, um das Offenland zu erhalten. 2010 erfolgte eine Ausdehnung der Beweidung auf den Nordteil der Oranienbaumer Heide. Weiterhin kam es zu einer großflächigen maschinellen Entfernung von Jungbäumen. Für ausführlichere Informationen zur Vegetation und Flora des Gebietes sei auf JOHN et al. (2010) sowie die Internetpräsentation der Hochschule Anhalt zur Oranienbaumer Heide verwiesen.

2 Geschichte der Erforschung der Zünslerfauna der Oranienbaumer Heide

Bis Anfang der 1990er Jahre war die Zünslerfauna der Oranienbaumer Heide wie die des gesamten östlichen Anhalt eine terra incognita. Obgleich die Großschmetterlingsfauna der Region Dessau schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts intensiv erfaßt wurde, finden sich in der Literatur (v. a. RICHTER 1849) und in alten Sammlungen nur ganz ganz wenige Angaben zu Pyraloidea des Gebietes. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts besammelte R. SUTTER, Bitterfeld, angrenzende Bereiche der Dübener Heide.

Im Rahmen der geplanten Unterschutzstellung der mittleren Oranienbaumer Heide als Naturschutzgebiet beauftragte das Regierungspräsidium Dessau die Firma Ökoplan GmbH in Verl mit der Durchführung von faunistischen Untersuchungen, u. a. für die Schmetterlinge. H. RETZLAFF und Kollegen betraten bezüglich der Zünsler hier quasi Neuland und konnten im Ergebnis der sehr umfangreichen Kartierungen 92 Pyralidae-Arten feststellen, eine Zahl, die bis heute nicht wieder erreicht werden konnte.

3 Untersuchungsmethodik

In den Jahren 2010 und 2011 wurden die Zünslerfalter der Oranienbaumer Heide untersucht. Dazu wurden in vier Hauptvegetationstypen (*Calluna*-Heide, *Agrostis capillaris*-Rasen, basenreicher Sandtrockenrasen, Mosaiklebensraum aus *Calluna*-Heide, basenreichem Sandtrockenrasen und Birken-Espen-Kiefern-Vorwald) Lichtfangstellen (= LF) eingerichtet und in zeitlichen Abständen während beider Jahre betrieben (s. Karte 1). Ergänzend dazu wurden Tagexkursionen (= TF) in die Heide durchgeführt. Die beobachteten Zünslerarten wurden notiert und die Häufigkeit des Auftretens halbquantitativ in Anlehnung an KOCH (1984) erfasst. Dabei bedeuten: 1 ... 4 (= konkrete Zahl beobachteter Individuen), iA (= 5 bis 10 beobachtete Exemplare), iM (11 bis ca. 25 beobachtete Individuen) und iV (= mehr als 25 Tiere beobachtet). Von allen Arten wurden Belegexemplare gesammelt und diese anschließend im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, z. T. nach Anfertigung von Genitalpräparaten, nachbestimmt.

Für das nachfolgende Verzeichnis werden die in der Oranienbaumer Heide nachgewiesenen Zünslerarten in der Reihenfolge nach KARSHOLT u. RAZOWSKI (1996) unter Berücksichtigung nomenklatorischer Änderungen (nach GLOBIZ, 2011) aufgeführt. Für allgemeine Angaben zur Verbreitung in der Region wird auf die Aufsammlungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau sowie PETERSEN, FRIESE u. RINNHOFER (1973), GAEDIKE (1980), RINNHOFER (1980) und GAEDIKE u. PETERSEN (1985) zurückgegriffen. Angaben zu den Raupenfutterpflanzen entstammen neben o. g. Literatur SLAMKA (1995, 2008) sowie HOSTS (2011).

Die Abschnitte der Oranienbaumer Heide werden wie folgt abgekürzt: NW = nordwestlicher Teil, N = nördlicher Teil, Z = zentraler Teil, S = südlicher Teil (siehe auch Karte 1). Fundangaben ohne separate Quellenangabe stammen vom Verfasser. Arten im Kleindruck wurden aktuell nicht nachgewiesen.

4 Systematisches Verzeichnis der Pyraloidea der Oranienbaumer Heide

4.1 Pyralidae

4.1.1 Galleriinae

Aphomia zelleri (JOANNIS, 1932)

Von Ökoplan (1995) in einem Einzelstück von der zentralen Heide erwähnt. Raupe an polyphag an Kräutern und Gräsern.

Achroia grisella (FABRICIUS, 1794)

In jeweils einem Exemplar im zentralen und südlichen Teil gefunden (Ökoplan 1995). Raupe in Bienenstöcken.

4.1.2 Pyralinae

Synaphe punctalis (FABRICIUS, 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 1), **S:** Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 2).

Raupe an Moosen, Gräserwurzeln.

Eine im Raum Dessau eigentlich häufige Art, die in der Oranienbaumer Heide aber nur sehr spärlich auftritt. Auch in Ökoplan (1995) nur für eine Stelle vermerkt.

Hypsopygia costalis (FABRICIUS, 1775)

S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an trockenem Gras.

Wie die vorige im östlichen Anhalt verbreitet, aber in der Oranienbaumer Heide eine seltene Erscheinung.

Orthopygia glaucinalis (LINNAEUS, 1758)

In wenigen Exemplaren 1995 in den Randzonen der offenen Heide gefunden (Ökoplan 1995). Raupe an abgestorbenen Pflanzenteilen.

Endotricha flammealis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – iA), 07.VII.2011 (LF – 1); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1), Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 2).

Raupe an abgefallenen Blättern, besonders der Eiche.

In der Oranienbaumer Heide verbreitete Art, die jedoch früher (Ökoplan 1995) scheinbar zahlreicher zu finden war.

4.1.3 Phycitinae

Cryptoblabes bistriga (HAWORTH, 1811)

Z: *Calluna*-Heide, 07.VIII.2010 (LF – 1 ♀, (Genitaluntersuchung [= GU] 2756).

Raupe an *Alnus glutinosa* (L.) P. GAERTN., *Quercus robur* L., *Q. petraea* LIEBL.

Eine seltene Art, die bisher in der Region noch nicht gefunden wurde.

Elegia similella (ZINCKEN, 1818)

Aus der Kiesgrube Sarmen wurde von Ökoplan (1995) ein Exemplar dieser Art gemeldet. Weitere Nachweise aus der Region sind nicht bekannt. Die Larve soll zwischen Eichenblättern leben.

Salebriopsis albicilla (HERRICH-SCHÄFFER, 1849)

Ein Exemplar 1995 nordwestlich von Jüdenberg gefunden (Ökoplan 1995). Larve polyphag an *Alnus*, *Betula*, *Corylus*, *Salix* und *Tilia*. Von RINNHOFER in der Mosigkauer Heide gefunden (GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Ortholepis betulae (GOEZE, 1778)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 3, 1 ♂ GU 2759); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 3), Mosaik, 30.V.2010 (LF – 3).

Raupe an *Betula*.

In den Heidegebieten um Dessau nicht selten. Schon von Ökoplan (1995) zahlreich in der Oranienbaumer Heide nachgewiesen.

Pyla fusca (HAWORTH, 1811)

In Ökoplan (1995) für den zentralen und südlichen Teil der Heide genannt, aber nur in Einzelstücken gefunden. Raupe an *Vaccinium myrtillus* L., *Calluna vulgaris* (L.) HULL., *Betula* und *Salix*. In der Region Dessau verbreitet, aber eher lokal und selten.

Pempeliella ornatella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iM), 07.VIII.2010 (LF – 3), *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1); **S:** Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1), Mosaik, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Thymus serpyllum* L.

Im ehemaligen Bezirk Halle lokal, aber stellenweise häufig, in Heidegebieten mit Sand-Thymian sowie auf Trockenrasen. Verglichen mit den Resultaten der Kartierungen 1995 (Ökoplan 1995) scheint die Art in der Häufigkeit zugenommen zu haben.

Scotia hostilis (STEPHENS, 1834)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 2).

Raupe an *Populus tremula* L., *Salix*.

Eine Art der Vorwälder, von denen schon RETZLAFF et al. Raupen an Espe fanden (Ökoplan 1995). Auch aus der Mosigkauer Heide bekannt (RINNHOFER nach GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Scotia adelphella (FISCHER VON RÖSLERSTAMM, 1836)

In einem Stück in der zentralen Heide 1995 gefunden (Ökoplan 1995). Raupe an *Salix*, auch an *Populus*. In der südlich und westlich angrenzenden Region nach GAEDIKE u. PETERSEN (1985) verbreitet.

Selagia argyrella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

S: Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Calluna vulgaris* (L.) HULL., auch *Potentilla*.

RETZLAFF et al. (Ökoplan 1995) melden mehr als 100 Exemplare, die sie auf allen Freiflächen in der Oranienbaumer Heide fanden. Demnach hat die Art durch die Sukzession in den letzten 15 Jahren einen dramatischen Bestandseinbruch erlitten und ist heute mutmaßlich auf die verbliebenen, größeren Sandtrockenrasen im Südteil der Heide beschränkt. In den Heidegebieten der Region sehr lokal ("Umg. Dessau", 3 Exemplare 1953 leg. STEHLIK in coll. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau; Reinharz/Dübener Heide - PATZAK nach GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Selagia spadicella (HÜBNER, 1796)

Z: *Calluna*-Heide, 07.VIII.2010 (LF – 2); **S:** Mosaik, 29.VI.2011 (TF – 1).

Raupe an *Calluna vulgaris* (L.) HULL., *Thymus*.

Von Ökoplan (1995) für den Südteil der Heide gemeldet. Sonst aus der Region Dessau nicht bekannt.

Etiella zinckenella (TREITSCHKE, 1832)

Auf der Mochwiese wurde 1995 ein Exemplar der Art gefunden (Ökoplan 1995). Die Raupe lebt in den Hülsen von Fabaceae-Nutzpflanzen. Der Falter ist sicherlich nur zufällig ins Gebiet geflogen.

Oncocera semirubella (SCOPOLI, 1763)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1); **S:** Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 1).

Raupe an Fabaceae, wie *Lotus*, *Trifolium*, *Medicago*, *Ononis*.

Eine Art warmer, ruderalisierter Trockenrasen, die aber schon von Ökoplan (1995) nur wenig gefunden wurde.

Laodamia faecella (ZELLER, 1839)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 2), Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1).

Raupe an abgefallenem Laub (WEGENER mdl., 2001).

Aus der Region noch nicht bekannt und auch von Ökoplan (1995) nicht erwähnt.

Pempelia formosa (HAWORTH, 1811)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA), 11.VI.2010 (LF – 1); **S:** Mosaik, 30.V.2011 (LF – 3).

Raupe an *Ulmus minor* MILL., angeblich auch an *Calluna vulgaris* (L.) HULL.

Aus der Region noch nicht gemeldet und auch von Ökoplan (1995) nicht festgestellt.

Pempelia palumbella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA), *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1), 07.VII.2011 (LF – 1).

Raupe an *Calluna vulgaris* (L.) HULL., *Thymus*.

Eine Art mit Schwerpunktorkommen in der *Calluna*-Heide.

Pempelia obductella (ZELLER, 1839)

Die für die Offenengebiete der Oranienbaumer Heide sicherlich nicht typische Art wurde von Ökoplan (1995) in Anzahl aus der zentralen Heide gemeldet. Raupe an *Mentha* und *Origanum*. Ansonsten noch nicht in der Region gefunden.

Dioryctria sylvestrella (RATZEBURG, 1840)

S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1), Mosaik, 11.VI.2011 (LF – 1).

Raupe unter Kiefernrinde.

Zerstreut scheinbar überall in der Heide zu finden und schon von Ökoplan (1995) gemeldet. Auch von anderen Plätzen in der Dübener und Mosigkauer Heide bekannt (GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Dioryctria simplicella HEINEMANN, 1863

Z: *Calluna*-Heide, 07.VIII.2010 (LF – 2), 04.IX.2011 (LF – 1), *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1); **S:** Mosaik, 30.V.2011 (LF – iA), 26.VIII.2011 (LF – iA).

Raupe in Kiefernzweigen und unter Kiefernrinde.

Eine Art der kiefernreichen Vorwälder, die auch aus anderen Kiefernforsten der Dübener und Mosigkauer Heide sowie des Flämings bekannt ist.

Dioryctria abietella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von Ökoplan (1995) für den Südwesten der Heide gemeldet. Raupe in Zapfen und Gallen, u. a. an *Picea* und *Larix*. *D. abietella* ist im Raum Dessau verbreitet, aber immer nur spärlich anzutreffen.

Phycita roborella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 2), 07.VII.2011 (LF – iA); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 3).

Raupe an *Quercus*.

Die in den Wäldern der Region weit verbreitete und häufige Art wurde in der Oranienbaumer Heide nur im zentralen und südlichen Teil und hier auch nicht allzu zahlreich gefunden. Nach Ökoplan (1995) muss sie früher häufiger gewesen sein.

Hypochalcia ahenella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Nach Ökoplan (1995) verbreitet in Einzelstücken in der Oranienbaumer Heide gefunden. Raupe lebt an *Artemisia campestris*. Die Art wurde nach GAEDIKE u. PETERSEN (1985) auch schon an anderen Orten in der Dübener Heide nachgewiesen. Es ist zu vermuten, daß sie auch noch in der Oranienbaumer Heide wiedergefunden werden kann.

Conobathra repandana (FABRICIUS, 1798)

S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Quercus*.

Die Art ist in der Region verbreitet an Laubwaldrändern anzutreffen.

Acrobasis advenella (ZINCKEN, 1818)

Z: *Calluna*-Heide, 07.VIII.2010 (LF – 2).

Raupe an *Crataegus*, *Prunus*.

In der Mosigkauer Heide durch RINNHOFER gefunden (GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Acrobasis suavella (ZINCKEN, 1818)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1).

Raupe an *Crataegus*, *Prunus spinosa* agg., *Rhamnus cathartica*.

In der Region bisher nur auf einem wärmeexponierten Sandtrockenrasen mit vielen Gebüsch (Kiebitzheger bei Dessau) 1994 durch KARISCH nachgewiesen.

Acrobasis sodalella ZELLER, 1848

Nordwestlich von Jüdenberg wurden drei Raupen der Art durch Ökoplan (1995) verzeichnet. Raupe an Eichengebüsch. Von GAEDIKE u. PETERSEN (1985) für Lingenau (RINNHOFER) gemeldet.

Acrobasis consociella (HÜBNER, 1813)

Ökoplan (1995) gibt zwei Falter von der Mochwiese an. Raupe lebt an *Quercus*. SUTTER fand die Spezies im angrenzenden Gebiet bei Retzau (SUTTER 1997).

Apomyelois bistratella neophanes DURRANT, 1915

S: Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 1).

Raupe an Pilzen an *Betula*, *Quercus*, *Alnus* (HOSTS u.a.).

Bisher nur aus einem Streifen in der Mitte Deutschlands bekannte Art (GAEDIKE u. HEINCKE 1999), von der Nachweise aus dem Raum Dessau noch fehlten.

Euzophera bigella (ZELLER, 1848)

S: Mosaik, 11.VI.2010 LF (LF – 1).

Raupe an *Malus*, *Ulmus* u. a.

Die in Deutschland bisher wenig gefundene Art war aus der Region noch nicht bekannt.

Euzophera fuliginosella (HEINEMANN, 1865)

S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF - 1).

Raupe an *Betula*.

Die Art wurde bei den gründlichen Erhebungen von Ökoplan (1995) nicht erwähnt und wird möglicherweise von der Sukzession begünstigt. H. PATZAK fand *E. fuliginosella* schon bei Reinharz in der Dübener Heide (GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Nyctegretis lineana (SCOPOLI, 1786)

An den Küchenbergen sowie im Forst Sarmen von Ökoplan (1995) gemeldet. Raupe an *Cytisus scoparius*, *Ononis*, *Helichrysum*, *Artemisia campestris*, *Trifolium* u. a. Kräutern. Die Art müßte eigentlich noch im Gebiet vorkommen. PATZAK und SUTTER fingen sie in der Region (GAEDIKE u. PETERSEN 1985).

Homoeosoma nebulella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von Ökoplan (1995) für die Küchenberge genannt. Raupe in Blüten und Samenköpfen verschiedener hochwüchsiger Asteraceae. Von EICHLER auch in Wittenberg nachgewiesen (GAEDIKE u. PETERSEN 1995).

Phycitodes binaevella (HÜBNER, 1813)

S: Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1).

Raupe in Blütenköpfen von *Carduus*, *Cirsium*, *Aster*, *Chrysanthemum*, *Artemisia* u. a.

Eine in der Region verbreitete, aber immer nur spärlich anzutreffende Art.

Phycitodes albatella (RAGONOT, 1887)

S: Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1 ♀, GU 2755).

Raupe an *Solidago*, *Senecio*, *Erigeron*, *Crepis*.

Bisher nicht aus der Oranienbaumer Heide bekannt und auch in der Region wenig gefunden (GAEDIKE u. PETERSEN, 1985).

Anerastia lotella (HÜBNER, 1813)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 2).

Raupe an Gräsern.

Eine auf Sandtrockenrasen verbreitetere Art, die nach Ökoplan (1995) sehr verbreitet und zahlreich 1995 in der Oranienbaumer Heide vorkam, aktuell aber nur noch an einer Stelle nachweisbar war.

4.1.4 Scopariinae

Scoparia basistrigalis KNAGGS, 1866

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA), *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 4), 07.VII.2011 (LF – iM); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – iM), Mosaik, 29.VI.2011 (LF – iM).

Raupe an Moos.

Eine im Gebiet weit verbreitete Mooszünslerart, die auch in der Oranienbaumer Heide häufig auftritt.

Scoparia ambigualis (TREITSCHKE, 1829)

S: Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 3, 2 ♂♂ GU 2760, 2762), 30.V.2011 (LF – iA).

Raupe an Moos und Flechten.

Eine im Osten Anhalts häufige Mooszünslerart, die eigentümlicherweise nur im Süden des Gebietes gefunden, möglicherweise an anderen Stellen aber übersehen wurde.

Scoparia pyralella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 3); **S:** Mosaik, 28.VI.2011 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an Moos.

Die auf trockeneren Wiesen, an Wegrainen und Waldrändern häufig anzutreffende Art ist in der Oranienbaumer Heide verbreitet, aber immer nur einzeln zu finden.

Dipleurina lacustrata (PANZER, 1804)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA), *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Mosaik, 28.VI.2011 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an Moos (*Tortula tortuosa*, *Polytrichum commune*).

Während Ökoplan (1995) nur einen Fund im Süden der Heide vermeldet, konnte 2010 und 2011 die flächenhafte Verbreitung der Art nachgewiesen werden.

Eudonia truncicolella (STANTON, 1849)

S: Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 2).

Raupe an Moos (*Dicranum scoparium*).

Diese Mooszünslerart ist kein Vertreter des Offenlandes, sondern eher aus Kiefern-Stangenhölzern bekannt. Daher resultieren vermutlich auch die wenigen Nachweise (vgl. Ökoplan 1995).

Eudonia mercurella (LINNAEUS, 1758)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA); *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – iA), 07.VII.2011 (LF – iA); **S:** Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1 ♀, GU 2761), 29.VI.2011 (LF – iM); Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – iM).

Raupe an Moos und Flechten.

Die Art wurde früher vor allem im Bereich der Küchenberge und der Mochwiese gefunden (Ökoplan 1995) und hat sich mittlerweile auch im zentralen Teil der Heide etabliert.

4.2 Crambidae

4.2.1 Crambinae

Chilo phragmitella (HÜBNER, 1805-1810)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 1).

Raupe im Stengel von *Phragmites*, *Glyceria*.

Vermutlich von einem Gewässer im Nordosten der Heide zugeflogen.

Calamotropha paludella (HÜBNER, 1824)

1995 im Süden der Heide nachgewiesen (Ökoplan 1995). Raupe an *Typha* und *Phragmites*. Die Art dürfte in den Feuchtgebieten im noch bestehenden Waldgürtel der Heide im Osten und Süden auch aktuell noch vorkommen. In den Auengebieten um Dessau ist die Spezies nicht selten.

Chrysoteuchia culmella (LINNAEUS, 1758)

N: *Calamagrostis epigejos*-Rasen, 02.VII.2010 (TF – iM); **Z:** *Corynephorum*, 02.VII.2010 (TF – 2); *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iV); *Agrostis capillaris*-Rasen, 02.VII.2010 (TF – iV), 15.VII.2010 (LF – iA), 07.VII.2011 (LF – iM); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – iA); Mosaik, 29.VI.2011 (LF – iM).

Raupe an Graswurzeln, Moos.

Ch. culmella ist die häufigste Graszünslerart im östlichen Anhalt. Sie ist auch über die gesamte Oranienbaumer Heide verbreitet und in allen Lebensräumen mit geschlossener Krautschicht zahlreich zu finden.

Crambus pascuella (LINNAEUS, 1758)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA); *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – iM); **S:** Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 3); Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Auch diese Graszünslerart ist in der Oranienbaumer Heide verbreitet in vielen Offenlebensräumen zu finden, aber nur lokal in größerer Anzahl.

Crambus ericellus (HÜBNER, 1813)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 5); *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1), 07.VII.2011 (LF – 2); Birkenvorwald, 24.VI.2010 (TF – 1); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 3), Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 2), 30.V.2011 (LF – 1).

Raupe an *Calluna vulgaris* sowie *Festuca ovina* und *Corynephorus canescens*.

Im Vergleich zu 1995 (Ökoplan 1995) ist *C. ericellus* 2010 und 2011 häufiger nachgewiesen. Wurde die Art ehemals nur an den Küchenbergen und im zentralen Teil der Heide gefunden, scheint sie heute überall verbreitet zu sein. Vielleicht hat sie von einem größeren Struktureichtum der Lebensräume profitiert.

Crambus pratella (LINNAEUS, 1758)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 20.VI.2011 (LF – 1); Mosaik, 11.VI.2010 (LF – iA), 30.V.2011 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Von Ökoplan (1995) als häufigster Graszünsler der Heide von quasi allen Offenlandlebensräumen gemeldet, ist *C. pratella* heute zwar noch verbreitet, aber immer nur sehr vereinzelt anzutreffen. Ob dies nur ein temporäres Phänomen ist oder ob die Art unter der Sukzession gelitten hat, kann nicht entschieden werden.

Crambus lathoniellus (ZINCKEN, 1817)

N: *Calamagrostis epigejos*-Rasen, 20.V.2011 (TF – iA); **Z:** *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (TF – 1, LF – 1); 02.VII.2010 (TF – 2), 20.V.2011 (TF – iA); **S:** Trockenrasen, 20.V.2011 (TF – iM); Mosaik, 11.VI.2011 (LF – iA), 20.V.2011 (TF – iV), 30.V.2011 (LF – iM).

Raupe an Gräsern.

Die im Raum Dessau häufige Art ist auch in der Oranienbaumer Heide verbreitet und – mit Ausnahme der großen Heideflächen – zahlreich zu finden.

Crambus perllella (SCOPOLI, 1763)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA); **S:** Mosaik, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Während *C. perllella* 1995 fast überall im Offenland der Heide nicht selten gefunden wurde (Ökoplan 1995), waren 2010/2011 Verbreitung und Individuenzahl sehr gering.

Agriphila tristella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

NW: *Calluna*-reicher Birken-Kiefern-Vorwald, 10.VIII.2010 (TF – 1); **Z:** Umgebung Forsthaus Ellerborn, 07.VIII.2010 (TF – iM).

Raupe an Gräsern.

Die in trockeneren Gebieten um Dessau häufige Art wurde überraschend spärlich in der Oranienbaumer Heide gefunden, während sie 1995 noch sehr häufig war (Ökoplan 1995). Die Ursachen hierfür sind unbekannt.

Agriphila inquinatella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

NW: *Calluna*-reicher Birken-Kiefern-Vorwald, 10.VIII.2010 (TF – iA); **N:** lichter Pappelwald mit *Festuca ovina*, 10.VIII.2010 (TF – iA); **Z:** *Calluna*-Heide, 10.VIII.2010 (TF

– 3); *Agrostis capillaris*-Rasen, 10.VIII.2010 (TF – iA); *Calamagrostis epigejos*-Rasen, 10.VIII.2010 (TF – iA); etwa 10jähriger Birkenvorwald mit *Calamagrostis epigejos*, 10.VIII.2010 (TF – 3); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – iM), 26.VIII.2011 (LF – iA).
Raupe an Gräsern.

Mit Ausnahme der niedrigen Sandtrockenrasen ist *A. inquinatella* in der ganzen Oranienbaumer Heide verbreitet und häufig. Die Art scheint von der Sukzession profitiert zu haben.

? *Agriphila latistria* (HAWORTH, 1811)

A. latistria wurde in zwei Exemplaren aus dem zentralen und südlichen Teil der Heide gemeldet (Ökoplan 1995). Die Raupe lebt an *Bromus*-Arten. Ein aktueller Nachweis der Spezies gelang nicht. Sie ist auch bisher nicht im östlichen Anhalt gefunden worden (PETERSEN et al. 1973), so dass gewisse Zweifel bleiben, ob nicht doch eine Verwechslung dieser als halophil geltenden Art (SLAMKA 2008), z. B. mit *Catoptria fulgidella*, vorgelegen hat.

Agriphila selasella (HÜBNER, 1813)

S: Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Sehr seltene Art, die aktuell nur einmal im Süden der Heide in der Nähe eines Fundortes von 1995 (Ökoplan 1995) dokumentiert werden konnte.

Agriphila straminella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 10.VIII.2010 (LF – 1); *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – iA), 07.VII.2011 (LF – 1); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – iA).

Raupe an Gräsern.

Ein in der Sommermonaten auf Wiesen sowie in grasigen Wäldern um Dessau häufiger Graszünsler, der auch in den Offenlebensräumen der Oranienbaumer Heide verbreitet, aber nicht allzu zahlreich auftritt.

Agriphila poliellus (TREITSCHKE, 1832)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 2).

Raupe an Gräsern.

1995 am südlichen Rand der Heide von RETZLAFF in immerhin 13 Exemplaren beobachtet, konnte die Art aktuell in der *Calluna*-Heide gefunden werden. Die Spezies tritt nur in wenigen Gebieten und aktuell vor allem in den ostdeutschen Bundesländern auf. Einen Einzelfund aus der Region meldet GÖRGNER (2011). SLAMKA (2008) benennt trockene, sandige, steppenartige Lebensräume als kennzeichnend für *A. poliella*. Die Oranienbaumer Heide liegt am südwestlichen Verbreitungsrand der Art. Ein Fortschreiten der Sukzession dürfte negative Einflüsse auf den Fortbestand der Art im Gebiet haben.

Agriphila geniculea (HAWORTH, 1811)

Von RETZLAFF wurden zwei Tiere im Süden der Heide beobachtet (Ökoplan 1995). Aktuell wurde die Art, deren Raupe an Gräsern lebt, nicht wiedergefunden. *A. geniculea* ist aber in der Region mehrfach gefunden worden, so dass sie noch in der Oranienbaumer Heide vorkommen dürfte.

Catoptria osthelderi (DE LATTIN, 1950)

S: Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1), 29.VI.2011 (LF – 2, 1 ♂ GU 2758).

Raupe an Moos.

C. osthelderi ist im Gebiet verbreitet, aber nur lokal und vor allem in Kiefernforsten anzutreffen. Die offenen *Calluna*-Flächen werden scheinbar gemieden. Die Meldung eines Exemplares von *Catoptria permutatella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1848) in Ökoplan (1995) für den Südtteil der Heide dürfte sich ebenfalls auf *C. osthelderi* beziehen.

Catoptria pinella (LINNAEUS, 1758)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1), 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 2); Mosaik, 29.VI.2011 (LF – iA).

Raupe an Wurzeln von *Deschampsia cespitosa* und *Carex*. (HOSTS).

Ein im Offenland der Heide verbreiteter, aber nicht allzu zahlreich angetroffener Graszünsler, der seinen Verbreitungsschwerpunkt in der Region in den Kiefernforsten der Heiden sowie des Flämings hat.

Catoptria margaritella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF - iM); **S:** Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – iA), Mosaik, 29.VI.2011 (LF – iA).

Raupe an Moos.

C. margaritella ist besonders in den Heiden der Dessau Region verbreitet und auch in der Oranienbaumer Heide nicht selten.

Catoptria fulgidella (HÜBNER, 1813)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 1); **S:** Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 1).

Raupe an Gräsern (*Festuca*).

Die in trockenen, sandigen Kiefernwäldern auftretende Art wurde nach PETERSEN et al. (1973) erstmals von F. EICHLER in Wittenberg nachgewiesen. Ökoplan (1995) meldet nur ein Exemplar aus dem Norden der Oranienbaumer Heide, wo die Art scheinbar verbreitet, aber in sehr niedriger Populationsdichte zu finden ist.

Catoptria falsella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 2).

Raupe an Moosen.

Wie schon 1995 (Ökoplan 1995) so wurde auch 2010/2011 *C. falsella* nur in wenigen Stücken in der Oranienbaumer Heide gefunden. Die Art ist in der Region eher selten.

Catoptria lythargyrella (HÜBNER, 1796)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Sollten die Angaben in Ökoplan (1995) zutreffen, so ist *C. lythargyrella* jene Zünslerart mit den größten Bestandseinbrüchen. So wurden 1995 56 Exemplare auf fast allen Untersuchungsflächen der Oranienbaumer Heide gefunden, 2010/2011 nur noch eines. Nach PETERSEN et al. (1973) ist *C. lythargyrella* eine Art der trockenen Grasfluren. Als Ursache für den Rückgang scheint nur die Verbuschung aufgrund der Sukzession infrage zu kommen.

Thisanotia chrysonuchella (SCOPOLI, 1763)

Z: *Calluna*-Heide, 20.V.2011 (TF – 2), *Agrostis capillaris*-Rasen, 20.V.2011 (TF – iA); **S:** Trockenrasen, 20.V.2011 (TF – iV), Mosaik, 20.V.2011 (TF – iM), 30.V.2011 (LF – 1).

Raupe an Gräsern.

Th. chrysonuchella ist in der Oranienbaumer Heide ein Bewohner der Trockenrasen sowie der Säume der *Calamagrostis epigejos*- und *Agrostis capillaris*-Rasen. In den ausgedehnten *Calluna*-Heideflächen ist der Falter selten. Auch in der Region ist das Auftreten auf die wenigen Trockenrasenflächen beschränkt.

Pediasia fascelinella (HÜBNER, 1813)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 2), 10.VIII.2010 (LF – 4); *Corynephorum*, 02.VII.2010 (TF – 1), 10.VIII.2010 (TF – 2); *Agrostis capillaris*-Rasen, 02.VII.2010 (TF – 1 ♀ GU 2757).

Raupe an Gräsern.

P. fascelinella zeigt einen Schwerpunkt des Auftretens in den zentralen Offenlandbereichen der Heide. Hier präferiert sie die Mosaik aus *Calluna*-Heide und *Corynephorus*-Fluren. Auch wenn in den letzten 15 Jahren kein Rückgang der Bestände nachgewiesen wurde, scheint die Art doch von einer zunehmenden Verbuschung der Habitate bedroht.

Platytes cerussella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

S: Mosaik, 11.VI.2010 (LF – iM).

Raupe an Gräsern, evtl. auch Moos.

Während 1995 nur ein Falter im Süden der Heide gefunden wurde (Ökoplan 1995), so konnte die Art nun an derselben Stelle in Menge nachgewiesen werden, ohne daß hierfür die Gründe ersichtlich sind. Aus der Region stammen Nachweise z. B. von O. MÜLLER aus Wittenberg (PETERSEN et al. 1973).



Abb. 4 *Platytes alpinella* in Ruhehaltung am Boden der *Calluna*-Heide (Foto: T. KARISCH, 2010)

Platytes alpinella (HÜBNER, 1813)

NW: *Calluna*-reicher Birken-Kiefern-Vorwald, 10.VIII.2010 (TF – 1); **Z:** *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 2), 07.VIII.2010 (LF – 1), 10.VIII.2010 (LF – 3), 04.IX.2011 (LF – iA); *Corynephorum*, 02.VII.2010 (TF – 1), 10.VIII.2010 (TF – iA); *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – iA); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – iM), 26.VIII.2011 (LF – 3).
Raupe an Moos und Gräsern.

Eine im Offenland der Heide weit verbreitete Art mit einer Affinität zu den *Calluna*-Beständen bzw. Mosaik-Lebensräumen. Sonst in der Region kaum nachgewiesen.

Donacaula forficella (THUNBERG, 1794)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 1); **S:** Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 1).

Raupe an *Phragmites australis*, *Glyceria maxima*, *G. fluitans*, *Carex*.

D. forficella ist in den Flußauen der Region regelmäßig zu finden. Das Offenland der Heide durchstreift sie sicherlich nur selten und dürfte an den Wasserstellen im Osten der Heide sowie im Bereich der Mochwiese beheimatet sein.

4.2.2 Acentropinae

Elophila nymphaeata (LINNAEUS, 1758)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 1); **S:** Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 2).

Raupe an *Nuphar*, *Nymphaea*, *Potamogeton*, *Hydrocharis*.

Ein in den Auen häufiger Bewohner der stehenden Gewässer, der in das Offenland der Heide sicher nur gelegentlich einfliegt.

Acentria ephemerella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iM), 10.VIII.2010 (LF – 2); *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 3), 07.VII.2011 (LF – iA); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 2), 26.VIII.2011 (LF – 4).

Raupe an Wasserpflanzen.

Eine sehr wanderfreudige Art, der zur Entwicklung aber vermutlich schon kleinste Gewässer ausreichen. In der Region sehr verbreitet und häufig, insbesondere in den Auen.

Cataclysta lemnata (LINNAEUS, 1758)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1); Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1).

Raupe an *Lemna*.

Eine Art von Gewässern mit Wasserlinsendecke, die auch in trockenere Gebiet einfliegt.

Parapoinx stratiotata (LINNAEUS, 1758)

S: Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 1).

Raupe an *Stratiotes*, auch *Alisma plantago-aquatica*.

Die Art, die von Ökoplan (1995) nicht gemeldet wurde, dürfte von den Gewässern im Raum Möhlau zugeflogen sein.

Nymphula stagnata (DONOVAN, 1806)

Z: *Calluna*-Heide, 04.IX.2011 (LF – 3); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Sparganium*.

Eine in der Region verbreitete, aber zumeist nur einzeln zu findende Art, die in den Feuchtgebieten am Ost- bzw. Südrand der Oranienbaumer Heide zur Entwicklung kommen dürfte.

4.2.3 Odontiinae

Cynaeda dentalis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

RETZLAFF fand diese Art 1995 verbreitet, aber immer nur in wenigen Exemplaren in der Oranienbaumer Heide (Ökoplan 1995). Ein neuerlicher Nachweis gelang nicht. Möglicherweise war die Population von *C. dentalis* vor 15 Jahren noch größer und *Echium vulgare* als Futterpflanze der Raupe kurz nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes häufiger anzutreffen.

4.2.4 Evergestinae

Evergestis frumentalis (LINNAEUS, 1761)

S: Mosaik, 30.V.2011 (LF – 2).

Raupe an Brassicaceae (*Sisymbrium*, *Sinapis* usw.).

E. frumentalis kommt in der Region Dessau vor allem auf ruderalisiertem Grünland sowie am Elbufer vor. Nach Ökoplan (1995) war sie vor 15 Jahren auf allen Freiflächen zahlreich zu finden. Vielleicht haben ihre Bestände abgenommen, da die Störungen im Offenland nicht mehr im früheren Umfange stattfinden.

Evergestis limbata (LINNAEUS, 1767)

S: Mosaik, 11.VI.2010 (LF – 1).

Raupe an *Alliaria petiolata*, *Genista tinctoria* (HOSTS).

E. limbata ist in den Auen der Region verbreitet. Vermutlich lebt sie auch in der Oranienbaumer Heide nicht am Ginster, sondern an der Knoblauchsraupe und ist darum nur gelegentlich im Offenland zu finden.

Evergestis aenealis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

S: Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1).

Raupe an Brassicaceae.

Ein überraschender Nachweis dieser in Deutschland nur wenig gefundenen Art (GAEDIKE u. HEINICKE 1999), die in Sachsen-Anhalt bisher fehlte, aber aus Brandenburg und Sachsen schon gemeldet wurde. Ob sie sich dauerhaft in der Oranienbaumer Heide etabliert hat, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten.

4.2.5 Pyraustinae

Udea ferrugalis (HÜBNER, 1796)

Der Wanderfalter wurde 1995 in einem Exemplar im Nordwesten der Oranienbaumer Heide gefunden (Ökoplan 1995). Seine Raupe lebt polyphag an Lamiaceae, Asteraceae und Rosaceae.

Udea lutealis (HÜBNER, 1809)

Die Art der Ruderalfluren, deren Raupe an *Rumex*, *Carduus*, *Tussilago farfara*, *Rubus* u. a. Pflanzen polyphag lebt, wurde nur von Ökoplan (1995) gemeldet, dürfte aber in den Randbereichen der Heide auch heute noch zu finden sein.

Udea prunalis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 1); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF - 1).

Raupe an *Corylus*, *Betula*, *Ulmus*, *Crataegus*, *Stachys*, *Lamium* u. a.

Diese Art der Laubwälder und Waldränder dürfte langfristig von der Wiederbewaldung der Heide profitieren. Im Moment sind die Bestände im Offenland aber sehr gering und rekrutieren sich vermutlich aus zufliegenden Exemplaren.

Udea olivalis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Zwei Exemplare wurden von Ökoplan (1995) vom Südrand der Heide gemeldet, wo die Art vermutlich die Laubwaldbereiche bewohnt. Die Raupe lebt polyphag an Kräutern. In der Region ist *U. olivalis* selten und wurde z. B. von F. EICHLER für Wittenberg nachgewiesen (GAEDIKE, 1980).

Loxostege turbidalis (TREITSCHKE, 1829)

Nach Ökoplan (1995) war *L. turbidalis* in großer Zahl auf den Trockenrasen an den Küchenbergen sowie im Süden der Oranienbaumer Heide zu finden. Bei den neuerlichen Erhebungen wurde die sich an *Artemisia campestris* L. sowie *Achillea millefolium* L. und *Helianthemum nummularium* (L.) P. MILLER entwickelnde Art nicht mehr nachgewiesen. Dies deutet auf einen erheblichen Bestandsrückgang, u. a. aufgrund der Sukzessionsvorgänge, hin.

Loxostege sticticalis (LINNAEUS, 1761)

S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1); Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 1).

Raupe polyphag an *Artemisia*, *Chenopodium*, *Medicago*, *Trifolium* usw.

1995 kam die Art überall in großer Zahl auf den Freiflächen in der Heide vor (Ökoplan 1995). Mittlerweile ist sie nur noch selten zu finden. Da es sich um eine wanderfreudige Art handelt, könnten die hohen Individuenzahlen 1995 auf eine verstärkte Immigration zurückzuführen sein.

Pyrausta cingulata (LINNAEUS, 1758)

Nur einmal aus der zentralen *Calluna*-Heide gemeldete Art (Ökoplan 1995). Die als Raupe an *Thymus serpyllum* L. zu findende Spezies könnte auch heute noch vorkommen. Sie wurde schon von SORHAGEN (1886) für Dessau gemeldet.

Pyrausta despicata (SCOPOLI, 1763)

N: *Calamagrostis epigejos*-Rasen, 02.VII.2010 (TF - 1); **Z:** *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – iA); Mosaik, 30.V.2011 (LF – 2), 28.VI.2011 (LF – 3), 26.VIII.2011 (LF – 4).

Raupe an *Plantago*.

Die in der gesamten Oranienbaumer Heide verbreitete Art präferiert die Sandtrockenrasen.

? ***Pyrausta porphyralis*** ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Südlich der Küchenberge wurden nach Ökoplan (1995) drei Exemplare dieser Art gefunden. Die Raupe soll an *Helichrysum arenarium* (L.) MOENCH sowie *Origanum vulgare* L. fressen. Da andere Nachweise von *P. porphyralis* in der Region fehlen, bedürfen die o. g. Angaben bei dieser bestimmungskritischen Art einer Nachprüfung.

Pyrausta aurata (SCOPOLI, 1763)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – iA); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF - 3); Mosaik, 26.VIII.2011 (LF – 2).

Raupe an *Thymus*.

Eine in der Region wenig verbreitete Art, welche vor allem die trockenen Sandrasenflächen der Heide bevorzugt.

Pyrausta purpuralis (LINNAEUS, 1758)

Nach Ökoplan (1995) war die Art 1995 recht verbreitet im zentralen und südlichen Teil der Heide. Aktuell wurde sie nicht gefunden, was aber auch daran liegen kann, daß eigentlich sämtliche Exemplare der rötlichen *Pyrausta*-Arten eingefangen werden mußten, um die Trennung von *P. aurata* und *P. purpuralis* im Labor vornehmen zu können.

Pyrausta nigrata (SCOPOLI, 1763)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 26.VIII.2011 (LF – 3); S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).
Raupe an *Thymus serpyllum*.

Die auf trockenen Wiesen in der Region sehr lokal vorkommende Art wurde z. B. von T. LEHMANN (mdl., 2011) schon bei Oranienbaum nachgewiesen. Die Angaben von 2011 sind die ersten vom Offenland der Oranienbaumer Heide, wo sich eine stabile Population der Spezies etabliert haben dürfte.

Pyrausta aerealis (HÜBNER, 1793)

Z: *Calluna*-Heide, 02.VII.2010 (LF – iA); *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 1); S: Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Gnaphalium*, *Helichrysum*, *Artemisia*, *Thymus*.

Für Dessau meldet schon SORHAGEN (1886) das Auftreten dieser insbesondere in der Mitte Ostdeutschlands verbreiteten Art (GAEDIKE 1980). Aktuelle Nachweise außerhalb der Oranienbaumer Heide sind allerdings aus der Region Dessau nicht bekannt. Ökoplan (1995) gibt geschätzte 1500 beobachtete Exemplare an. Wenngleich *P. aerealis* auch heute noch verbreitet und nicht selten in der Heide vorkommt, so sind doch die Bestände in den letzten 15 Jahren, wahrscheinlich aufgrund der zunehmenden Verbuschung des Geländes, stark rückläufig gewesen.

Sitochroa palealis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

In drei Stücken am Nord- bzw. Südrand des Offenlandes der Heide von Ökoplan (1995) angegeben, aktuell aber nicht mehr gefunden. Die Raupe lebt an diversen Apiaceae, wie z. B. *Daucus carota*, deren Zahl vielleicht wegen des eingestellten militärischen Übungsbetriebes abgenommen hat.

Sitochroa verticalis (LINNAEUS, 1758)

Von Ökoplan (1995) mehrfach für die Trockenrasenflächen im südlichen Teil der Heide angegeben. Raupe an *Teucrium scorodonia*, *Cirsium* und *Atriplex*. Da die Futterpflanzen auch heute noch im Gebiet vorkommen, ist mit einem aktuellen Auftreten der Art zu rechnen.

Perinephela lancealis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von der Mochwiese sowie südlich der Küchenberge von Ökoplan (1995) nicht selten gemeldete Art, deren Raupe an *Eupatorium cannabinum* L., *Senecio ovatus* (GÄRTNER, MEYER, SCHERBIUS) HOPPE, *Stachys sylvatica* L., *Sium latifolium* L. u. a. Stauden lebt. Sie ist sicher kein Element des trockenen Offenlandes, dürfte aber auch heute noch an den Rändern der Oranienbaumer Heide vorkommen.

Phlyctaenia coronata (HUFNAGEL, 1767)

S: Mosaik, 11.VI.2011 (LF – 2).

Raupe vor allem an *Sambucus nigra*.

Keine typische Art des Offenlandes der Heide, die auch von Ökoplan (1995) in nur einem Stück für die Kiesgrube Sarmen genannt wird.

Phlyctaenia stachydalis (GERMAR, 1821)

Ökoplan (1995) gibt drei Exemplare dieser als Raupe an *Stachys sylvatica* lebenden Art für die Mochwiese an. Für das Offenland der Heide nicht charakteristisch.

Phlyctaenia perlucidalis (HÜBNER, 1809)

Die scheinbar in der Region erst seit den 1970er Jahren nachgewiesene Art (GAEDIKE, 1980) wurde von Ökoplan (1995) für die Kiesgrube Sarmen, den Südrand der Heide sowie die Mochwiese gemeldet. Die Raupe lebt in *Cirsium*-Stengeln. *P. perlucidalis* ist heute in der walddurchsetzten Auenlandschaft nicht selten, aber im Offenland der Heide ein sicherlich nur seltener Gast.

Psammotis pulveralis (HÜBNER, 1796)

S: Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 2).

Raupe an *Mentha*, *Lycopus europaeus*.

P. pulveralis ist in den Auen um Dessau verbreitet und nicht selten anzutreffen, in das südliche Offenland der Oranienbaumer Heide aber vermutlich nur von den feuchteren Bereichen (Mochwiese, Mühlgraben) zugeflogen.

Ostrinia scapularis (WALKER, 1859)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 07.VII.2011 (LF – 1); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1).

Raupe an *Artemisia vulgaris* und *Humulus lupulus*.

Die beiden Nachweise vom Offenland der Heide werden dieser Schwesternart des Maiszünslers (*Ostrinia nubilalis* (HÜBNER, 1796)) aufgrund des Auftretens der Futterpflanzen in den Randbereichen des Offenlandes zugeordnet. Eine zweifelsfreie Festlegung auf eine der beiden Arten wäre nur nach Raupenfunden möglich.

Ebulea crocealis (HÜBNER, 1796)

E. crocealis wurde von Ökoplan in wenigen Stücken aus den Randbereichen des zentralen Teils der Oranienbaumer Heide gemeldet. Die vor allem im Thüringer Becken sowie im hercynischen Trockengebiet nachgewiesene Art (GAEDIKE 1980) könnte noch im Gebiet vorkommen, da zumindest noch *Pulicaria dysenterica* als potentielle Raupenfutterpflanze auftritt (JOHN et al. 2010).

Anania verbascalis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1); **S:** Trockenrasen, 28.VI.2011 (LF – 1); Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 1), 30.V.2011 (LF – 1),

Raupe an *Verbascum*, *Scrophularia*.

Die im südlichen Teil der Oranienbaumer Heide verbreitete Spezies ist aus anderen Gebieten der Region nicht bekannt.

Eurhypara hortulata (LINNAEUS, 1758)

S: Mosaik, 29.VI.2011 (LF – 1).

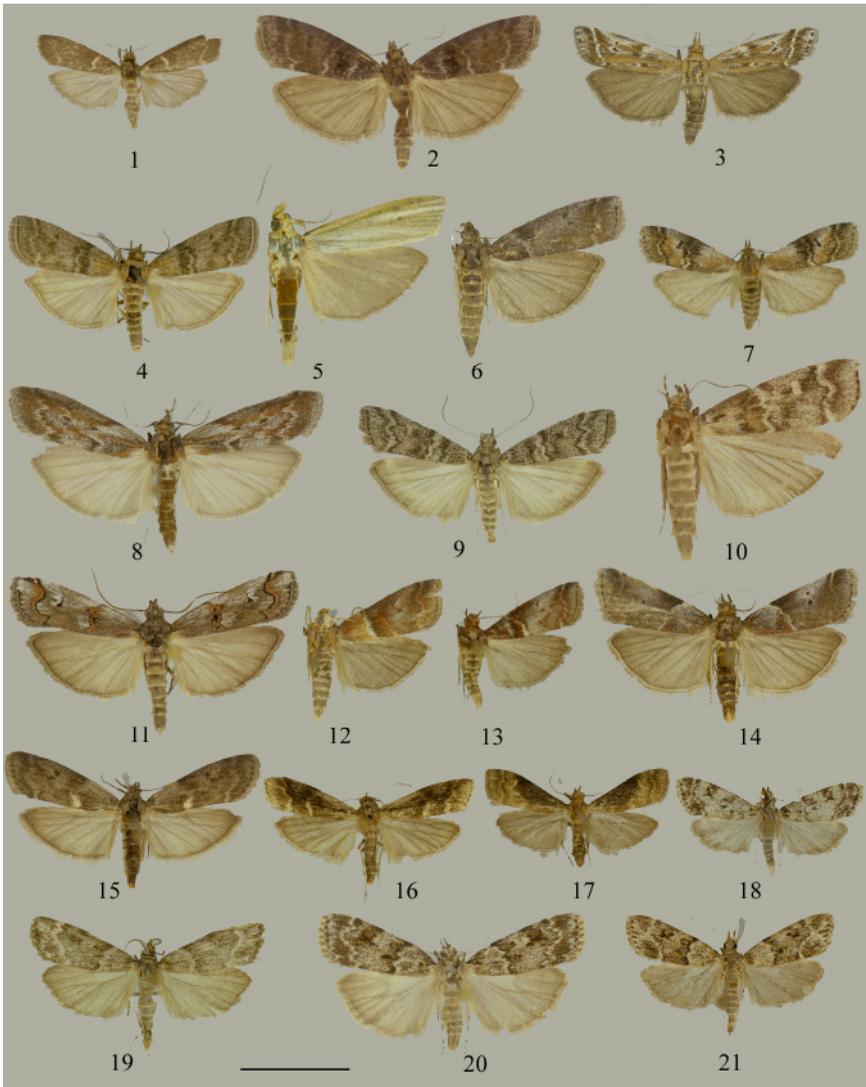
Raupe an *Urtica*, *Mentha*, *Stachys* u. ä.

Dieser Zünsler ist in den Auen sowie in den Ortschaften der Region verbreitet, im Offenland der Heide aber untypisch.

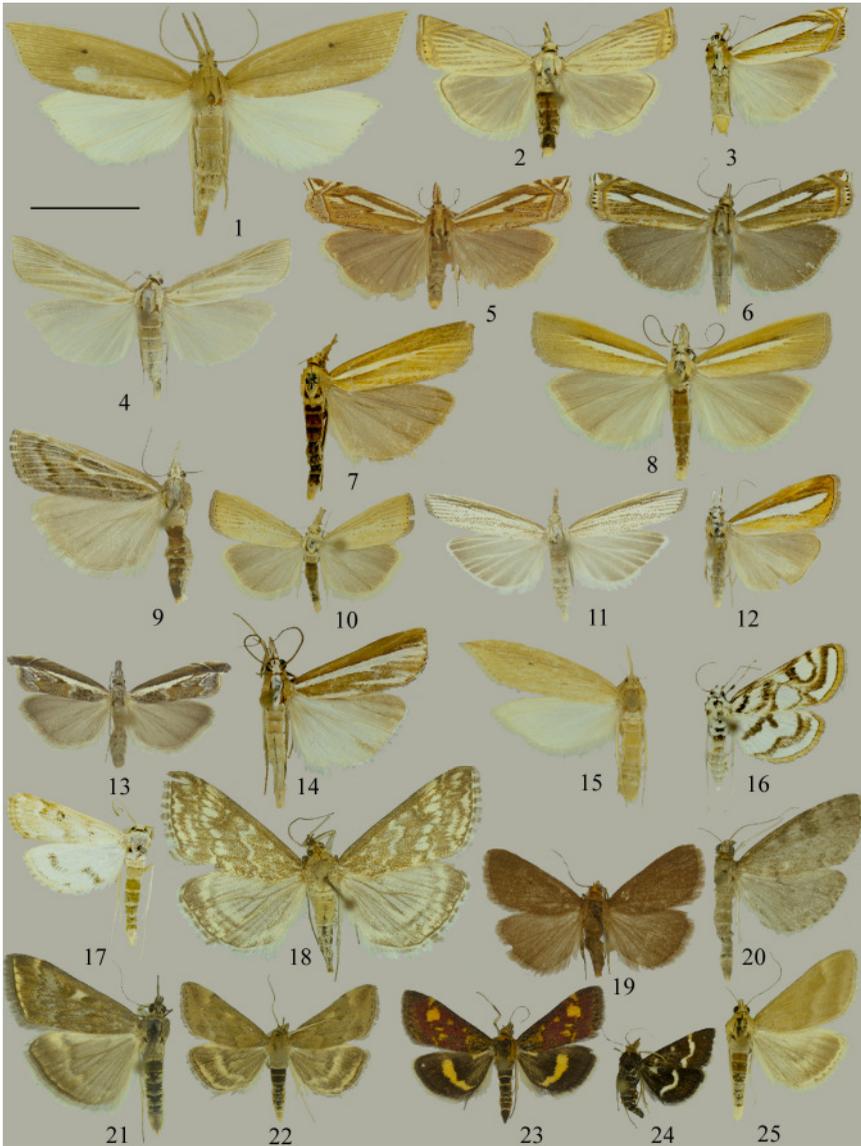
Pleuroptya ruralis (SCOPOLI, 1763)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 1), 07.VII.2011 (LF – 1); **S:** Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – iM), 29.VI.2011 (LF – 2), 26.VIII.2011 (LF – 1).

Raupe vor allem an *Urtica dioica*.



Tafel 1: 1 – *Cryptoblabes bistriga*, 2 – *Ortholepis betulae*, 3 – *Pempeliella ornatella*, 4 – *Scotia hostilis*, 5 – *Selagia argyrella*, 6 – *Laodamia faecella*, 7 – *Pempelia formosa*, 8 – *Selagia spadicella*, 9 – *Dioryctria simplicella*, 10 – *Dioryctria sylvestrella*, 11 – *Pempelia palumbella*, 12 – *Conobathra repandana*, 13 – *Acrobasis advenella*, 14 – *Acrobasis suavella*, 15 – *Apomyelois bistratella neophanes*, 16 – *Euzophera bigella*, 17 – *Euzophera fuliginosella*, 18 – *Dipleurina lacustrata*, 19 – *Scoparia ambigualis*, 20 – *Scoparia basistrigalis*, 21 – *Eudonia mercurella*. Maßstabstrich: 1 cm.



Tafel 2: 1 – *Chilo phragmitella*, 2 – *Chrysoteuchia culmella*, 3 – *Crambus pascuella*, 4 – *C. perlella*, 5 – *C. pratella*, 6 – *C. ericellus*, 7 – *Agriphila tristella*, 8 – *A. straminella*, 9 – *Pediasia fascelinella*, 10 – *Agriphila straminella*, 11 – *A. poliellus*, 12 – *Catoptria margaritella*, 13 – *Platytes alpinella*, 14 – *Catoptria fulgidella*, 15 – *Donacaula forficella*, 16 – *Nymphula stagnata*, 17 – *Paraponyx stratiotata*, 18 – *Evergestis frumentalis*, 19 – *E. aenealis*, 20 – *Udea prunalis*, 21 – *Loxostege sticticalis*, 22 – *Pyrausta despicata*, 23 – *P. aurata*, 24 – *P. nigrata*, 25 – *P. aerealis*. Maßstabstrich: 1 cm.



Tafel 3: 1 – *Psammotis pulveralis*, 2 – *Anania verbascalis*, 3 – *Mecyna flavalis*. Maßstabstrich: 1 cm.

Vermutlich wird der Falter von der Ausbreitung seiner Raupenfutterpflanze an temporären Viehtränken in Zukunft profitieren.

Mecyna flavalis ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Z: *Agrostis capillaris*-Rasen, 15.VII.2010 (LF – 3), 07.VII.2011 (LF – 2); **S:** Trockenrasen, 29.VI.2011 (LF – 1); Mosaik, 07.VIII.2010 (LF – 3).

Raupe an *Artemisia campestris* L., *Galium album* P. MILL.

M. flavalis ist gegenwärtig eine sehr charakteristische Art der trockenen Sandrasen im südlichen zentralen sowie im Südteil der Oranienbaumer Heide. Ihre Bestände scheinen in den letzten 15 Jahren deutlich zugenommen zu haben (vgl. Ökoplan 1995).

Nomophila noctuella ([DENIS u. SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von dieser Wanderfalterart meldet Ökoplan (1995) sieben verstreut über die Heide gefundene Exemplare. Die Raupe lebt an Poaceae, *Polygonum aviculare*, *Trifolium* und *Medicago*. Ein Auftreten der Art ist in Abhängigkeit vom Einfluggeschehen jederzeit wieder möglich.

5 Zusammenfassung

Durch die Untersuchungen von Ökoplan (1995) sowie des Autors konnten bisher für den Offenlandbereich der Oranienbaumer Heide 106 Zünslerarten nachgewiesen werden. Dies sind erstaunlich viele, wurden doch in ganz Sachsen-Anhalt nach GAEDIKE u. HEINICKE (1999) sowie GAEDIKE (2008) nur 189 Pyraloidea-Spezies in historischer Zeit bzw. aktuell nachgewiesen. Die hohe Artenzahl ist nicht nur ein Resultat eines besonderen Struktur-reichtums sowie einer floristisch reichhaltigen Ausstattung der sich in Sukzession befindlichen Offenländer der Heide, sondern auch das Ergebnis des Vorhandenseins einiger spezifischer Lebensräume in großer räumlicher Ausdehnung. Besonders seien die *Calluna vulgaris*-Heide sowie die basenreichen Sandtrockenrasen genannt. Diese Lebensräume beherbergen einige Arten, wie z. B. *Selagia argyrella*, *Catoptria lythargyrella*, *Agriphila poliella* oder *Pyrausta nigrata*, die ansonsten in der Region nicht oder an ganz wenigen Stellen zu finden sind, da hier auch die Mindestflächengrößen für die Ausbildung stabiler Populationen offensichtlich nicht erreicht werden.

Ogleich die Erhebungen 1995 und 2010/2011 in unterschiedlicher Intensität und Flächenausdehnung erfolgen mußten, so läßt sich für einige Arten doch ein häufigerer oder seltenerer Wiedernachweis konstatieren, der nicht ausschließlich auf jährliche Bestandschwankungen der Arten zurückzuführen sein muss. Bei folgenden Arten scheinen die

Populationen aktuell individuenreicher und/oder auf der Fläche ausgedehnter zu sein als 1995: *Pempeliella ornatella*, *Pempelia formosa*, *Dipleurina lacustrata*, *Crambus ericellus*, *Agriphila inquinatella*, *Platytes cerussella* und *Mecyna flavalis*. Erklärungsansätze gibt es nur wenige. So könnte bei *P. ornatella*, *P. formosa*, *A. inquinatella* und *C. ericellus* der höhere Strukturreichtum in der Vegetationsdecke eine Rolle spielen, der vermehrt ökotonartige Zonen mit z. B. Windschutz oder kurzzeitiger Beschattung schafft. *M. flavalis* hat vielleicht von der Etablierung weniger gestörter Sandtrockenrasen profitiert, als diese 1995 vorhanden waren.

Seltener aufgefunden wurden folgende Spezies: *Selagia argyrella*, *Phycita roborella*, *Hypochalcia ahenella*, *Anerastia lotella*, *Crambus pratella*, *Crambus perlella*, *Agriphila tristella*, *Catoptria lythargyrella*, *Evergestis frumentalis*, *Cynaeda dentalis*, *Loxostege turbidalis* und *Pyrausta aerealis*. Auch hier liegen die Ursachen im Dunkeln. Durch die bekannten Lebensraumansprüche, auch an anderen Orten, kann nur für *S. argyrella*, *C. pratella* und *C. lythargyrella* vermutet werden, daß für ihren Rückgang veränderte mikroklimatische Bedingungen durch den Gehölzwuchs verantwortlich sein könnten. Bei *Cynaeda dentalis* und *Pyrausta aerealis* könnten durch die nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes ausgebliebenen massiven Störungen der Vegetationsdecke für einen Rückgang der Futterpflanzen und damit der Populationsstärke gesorgt haben. Verwunderlich ist das aktuelle Fehlen von *H. ahenella* und *L. turbidalis*, deren Raupen an *Artemisia campestris* fressen.

Selbstverständlich stehen nicht alle Zünslerarten, die im Offenland der Oranienbaumer Heide gefunden wurden, gleichermaßen im Fokus des Naturschutzes. Als Zielarten für die Entwicklung einzelner Lebensräume könnten folgende sehr typische Spezies mit einer außerhalb der Heide sehr eingeschränkten Verbreitung dienen (in eckiger Klammer aktuell verschollene Arten):

für die ganz offenen *Calluna*-Heiden mit einzelnen offenen Sandflecken: *Selagia argyrella*, *Agriphila poliellus*, *Catoptria lythargyrella*, *Pediasia fascelinella*, *Platytes alpinella*,

für die *Calluna*-Heiden mit einzelnen Jungbäumen: *Pempeliella ornatella*, *Selagia spadicella*, *Pempelia palumbella*, *Pediasia fascelinella*, *Platytes alpinella*,

für die basenreiche Sandtrockenrasen: [*Hypochalcia ahenella*], *Crambus pratella*, *Agriphila poliellus*, *Catoptria lythargyrella*, [*Loxostege turbidalis*], *Pyrausta aurata*, *Pyrausta nigrata*, *Pyrausta aerealis*, *Mecyna flavalis*.

6 Dank

Für die Unterstützung bei den Untersuchungen einschließlich des Erteilens von Genehmigungen danke ich Frau Prof. Dr. BIRGIT FELINKS, ehem. Fachhochschule Anhalt Bernburg, der Biosphärenreservatsverwaltung Mittlelbe, dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, dem zuständigen Bundesforstamt sowie dem Landkreis Wittenberg.

Mit Auskünften zur Flora des Gebietes halfen Frau Dipl.-Ing. (FH) ANTJE LORENZ und Frau Bsc. SUSANNE OSTERLOH, Fachhochschule Anhalt Bernburg, zur Zünslerfauna des Umlandes Herr REINHARD SUTTER, Bitterfeld. Informationen zur Geschichte der Oranienbaumer Heide verdanke ich Herrn Dipl.-Forsting. LOTHAR HAIN, Kleutsch.

7 Literatur

- GAEDIKE, R. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera - Pyraustinae. – Beiträge zur Entomologie **30** (1): 41–120.
- GAEDIKE, R. (2008): Nachträge und Korrekturen zu: Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte **52** (1): 9–49.
- GAEDIKE, R. u. HEINICKE, W. (Hrsg.)(1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. Entomofauna Germanica Band **3**. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 5.
- GAEDIKE, R. u. PETERSEN, G. (1985): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera - Phycitidae (Insecta). – Faunistische Abhandlungen **13** (1): 55–107.
- Globiz (2011): The Pyraloidea database. – <http://www.pyraloidea.org/>
- GÖRGNER, E. (2011): Beobachtungen von Crambidae (Rüsselzünsler) in Coswig/Anhalt und Kleinerbst (Insecta: Lepidoptera). – Naturwissenschaftliche Beiträge Museum Dessau H. 23: 75–81.
- HOSTS (2011): A Database of the World's Lepidopteran Hostplants. – <http://www.nhm.ac.uk/research-curation/research/projects/hostplants/>
- JOHN, H., LORENZ A. u. OSTERLOH, S. (2010): Die Farn- und Blütenpflanzen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Oranienbaumer Heide. – Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt **15**: 17–54.
- KARSHOLT, O. u. RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Stenstrup.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Radebeul.
- Ökoplan (1995): Schutzwürdigkeitsgutachten für das als Naturschutzgebiet auszuweisende Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide", einschl. Pflege- und Entwicklungsplan. Abschlußbericht. – Mskr., i. A. Regierungspräsidium Dessau, Ökoplan GmbH, Verl.
- PETERSEN, G., FRIESE, G. u. RINNHOFER, G. (1973): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera - Crambidae. – Beiträge zur Entomologie **23** (1–4): 4–55.
- SORHAGEN, L. (1886): Die Schmetterlinge der Mark Brandenburg und einiger angrenzender Landschaften. – Berlin.
- RICHTER, E. (1849): Fortsetzung der um Dessau gefundenen Lepidopteren. Microlepidoptera. – Stettiner Entomologische Zeitung **10**: 349–351.
- RINNHOFER, G. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera - Scopariinae. – Beiträge zur Entomologie **30** (1): 121–136.
- SLAMKA, F. (1995): Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas. – Bratislava.
- SLAMKA, F. (2008): Pyraloidea of Europe (Lepidoptera). Volume 2. Crambinae u. Schoenobiinae. – Bratislava.
- SUTTER, R. (1997): Microlepidoptera im Kreis Bitterfeld. - unveröff. Manuskript, Bitterfeld.

Anschrift des Verfassers

Timm Karisch

Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

Askanische Straße 32

D-06842 Dessau-Roßlau

Buchbesprechung

WEIGEL, ANDREAS u. APFEL, WOLFGANG unter Mitwirkung von BELLSTEDT, RONALD, FRITZLAR, FRANK u. GROSSMANN, MANFRED: Käfer im Nationalpark Hainich. Eine Käferfauna unter besonderer Berücksichtigung der Holzkäfer (Insecta: Coleoptera). - Erforschen, Band 2. - Nationalparkverwaltung Hainich, Bad Langensalza, 2011, 212 S. - Preis: 8,00 € zzgl. Porto. - Bezug: Nationalparkverwaltung Hainich, Bei der Marktkirche 9, 99947 Bad Langensalza

Nach nur sporadischen Erfassungen setzte im thüringischen Nationalpark Hainich die umfangreiche Kartierung der Käferarten im Jahre 1992 ein. Ein Schwerpunkt der Dokumentationen lag dabei auf den sogenannten Holzkäfern. Nach nunmehr 20 Jahren Forschungstätigkeit können die Autoren auf ein sehr umfangreiches Datenmaterial zurückgreifen, welches es für die vorgelegte Fauna gleichermaßen fachspezifisch, als auch für die Belange der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks wenigstens teilweise allgemeinverständlich zu präsentieren galt. Dies ist mit dem vorliegenden Werk in sehr guter Weise gelungen.

Es gliedert sich in eine kurze Einleitung mit Gebietsbeschreibung sowie einen relativ umfangreichen, gut illustrierten methodischen Teil. Es folgt eine wiederum sehr anschauliche Beschreibung der Untersuchungsflächen, dann schließt sich der eigentliche Überblick über die Käferfauna an. Hier werden die als besonders wertgebend betrachteten "Urwaldrelikt-Arten" besprochen und im Anschluss die Gilden der Holzkäfer vorgestellt. Typische Vertreter jeder Gruppe werden auf Farbtafeln abgebildet, wobei selbst die kleinsten Arten durch den gewählten Vergrößerungsmaßstab als imposante Tiere in Erscheinung treten. In gleicher Weise werden in den folgenden Abschnitten die Laufkäfer, Wasserkäfer und phytophagen Käfer abgehandelt.

Die mehr als 70 Seiten Anlagen richten sich dann an den Coleopterologen. Sie werden (nach dem verzichtbaren Abbildungs- und Tabellenverzeichnis) durch ein Literaturverzeichnis eingeleitet. Es folgen wichtige Informationen zu den Untersuchungsgebieten und schließlich die umfangreiche Gesamtliste der Käferarten (mehr als 2000 Spezies in einem Gebiet mit doch nur eingeschränkter Vielfalt an Lebensräumen!). Hier werden Rote-Liste-Einstufungen, ökologische Ansprüche, Anzahl der Fundorte und Häufigkeit im Gebiet sowie Zahl der mit Fundpunkten belegten Meßtischblattquadranten in Thüringen und der letzte Nachweis für jede Art bekannt gemacht. Konkrete Fundortangaben fehlen, was spätere Faunisten vielleicht mit Bedauern zu Kenntnis nehmen werden, sollten die Originalakten nicht viele Jahrzehnte in der Nationalparkverwaltung überdauern.

Die "Käfer im Nationalpark Hainich" sind ein rundherum empfehlenswertes Werk für alle Käferfreunde und ein imposantes Dokument der Ergebnisse aus langjähriger faunistisch-ökologischer Feldarbeit. Der Schrift ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

T. KARISCH